

## LESERBRIEF / BIOLOGISCHE SCHÄDEN

## Nur Spesen

Das INAIL treibt z. Z. im Sinne des Gesetzes (siehe SWZ vom 15. September) Prämien zur Deckung der Aufwendungen für biologische Schäden für die Jahre 2003 und 2004 ein. Ist nichts Schlimmes, könnte man meinen, sie treiben eine Versicherungsprämie ein.

Bei den meisten kleinen Firmen (und das sind in Südtirol viele Tausend) sieht das so (oder ähnlich) aus: Das INAIL schickt ein Schreiben, drei Blatt Papier, Briefmarke, Betrag. Man staune: 3,27 Euro für das Jahr 2003 (0,92 %) und 2,84 Euro für das Jahr 2004 (0,32 %).

Erst wollte ich meinen Augen nicht trauen und dachte, es

handle sich um einen Scherz.

Man stelle sich nur die Kosten für so eine Operation vor:

- ▶ drei Blatt Papier, Vor- und Rückseite, entwerfen und drucken (mindestens 2 Euro), Briefmarke 0,6 Euro;

- ▶ lesen und herausfinden, worum es geht (Kosten schwer zu definieren);

- ▶ Einzahlung mit F 24 über 6,11 Euro (Bank müsste nach meinen Infos ca. 10 Euro bekommen), Bankbewegungen bei der Firma 1,5 Euro, beim INAIL 1,5 Euro;

- ▶ Buchungsspesen für die Firma 1 Euro, Buchungsspesen für das INAIL (nicht definierbar).

Das Ganze ist ein 100%iges Defizitgeschäft, für die unfreiwilligen Versicherten (die Firmen) sowieso, aber auch für das INAIL – und das ist das Absurde.

Fragt sich denn niemand, ob sich gewisse Aktionen auch auszahlen? Ob gewisse Aktionen nicht nur einen großen Ärger mit sich bringen und sonst gar nichts?

Es wäre interessant zu erfahren, wie viel Defizit diese Operation gebracht hat, denn bei einem Inkasso von sechs Euro kann dem INAIL angesichts des dahinterstehenden Aufwandes nichts bleiben. War das alles nur ein Versehen, war es eine Fehleinschätzung oder steckt da etwas anderes dahinter?

Aber das INAIL handelt ja laut Gesetz. Da muss man sich fragen, wer denn so ein Gesetz macht (das Parlament). Welche Interessen stecken dahinter? ■

*Dr. Walter Kasslatter,  
St. Ulrich und Klausen*